

Zur Vervollständigung dieses Teiles der Darstellung bleibt noch zu erwähnen, was der aufmerksame Leser schon gemerkt haben wird: in Relling die Sucht sich abzusperrern gegen die Forderungen der Erlebensspannung. Der alles überrennende Trieb gegen das Ansteigen schwebenden gleitenden Glücks, die verbrecherische Flucht vor der Frau als Wesen dieser Erde, widerstrebend jenem Wesen, das eines Mannes Daseins berechtigt, erweitert und aufleuchten läßt, das Verbrechen gegen die Wärme des Weltraums, dessen Leere dadurch aufreißt, Kluft, die vielleicht überbrückbar erscheint, wo allein schon Brücke fortlaufende Schmach erzeugt — man nennt das Schüchternheit.

Diese Schüchternheit schleppte durch die Jahre hindurch klägliche Erlebnisse nach. Relling wagte gar nicht mehr, seinen Bekannten, dem Freunde, von der Frau zu sprechen. Er spürte geradezu, ich habe Angst. Schon der Gedanke daran trieb ihn zu der Empfindung, die Frau dem andern aufzugeben. Es war kein Verrat. Wie einer, der sehr schwindlig ist. Lieber gleich fallen, darauf losstürzen, stürzen mit doppelter Wucht. Selbst — stürzen.

Wenn er durch die Straße ging, konnte man denken, er hält immer die Augen zu Boden. Er sah niemals eine Frau an, Nerven zitterten nur jeder Frau nach — früher. Als er betrunken gelegentlich mit in ein Bordell geschleppt wurde, ließ ihn Gelächter der andern halb ohnmächtig werden, die Huren verachteten ihn. Er befahl sich, mit einer in die Kammer zu gehen. Er hatte vorher schon das Gefühl, die Menschen anzufallen. Er machte das Gesicht eines Affen, den Mund krampfhaft weit gezerzt. Er konnte mit der Hure kein Wort sprechen. Er stand im Zimmer